

Calmer Wochenblatt

Nr. 113.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anzeigenspreis: 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 16. Mai 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Tragert. Nr. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1/4 Jähr. Nr. 1.20, im Fernverf. Nr. 1.30. Bestellg. in Würt. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Maschinenlehrcurses für Landwirte in Hohenheim.

In der ersten Hälfte des Monats Juli wird in Hohenheim ein dreitägiger Maschinenlehrcurs für Landwirte abgehalten.

Der Unterricht, welcher unter Leitung des Landesfachverständigen für landw. Maschinenwesen Dr. Hollbach und unter Mitwirkung des Gutswirtschaftsinspektors Gabriel und des Personals der K. Maschinenprüfungsanstalt abgehalten wird, bezweckt, praktische Landwirte über den Bau und die Handhabung der neuesten Erntemaschinen, und zwar für Getreide- und Getreideernte, zu unterrichten. Im einzelnen wird dieses geschehen durch Vorträge und Darstellungen, durch Übungen im Auseinandernehmen und Zusammenstellen und durch praktische Vorführung sämtlicher Erntemaschinen, wobei Gelegenheit gegeben wird, sich in der Handhabung derselben zu üben.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Teilnehmerzahl an dem Kurs ist auf zehn festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Vorlage eines Geburts- und Gemeindegeneigenschaftsscheins spätestens bis 16. Juni ds. Js. beim Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft einzureichen.

Stuttgart, den 3. Mai 1911.

J. B. Kraus.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Verkehr mit Schafherden anlässlich der Schafwäsche.

Um Verschleppungen der Maul- und Klauenseuche, die zurzeit auch unter zahlreichen Schafherden herrscht, anlässlich der Schafwäsche vorzubeugen,

werden auf Grund der §§ 20 und 21 des Reichsviehseuchengesetzes (Reichsgesetzbl. 1894 S. 410) in Verbindung mit § 1 der hierzu ergangenen Bundesratsinstruktion (Reichsgesetzbl. 1895 S. 358) für die Dauer der Seuchengefahr nachstehende Anordnungen getroffen:

§ 1.

Der Zutrieb zu der Wäsche ist von dem Oberamt zu regeln, in dessen Bezirk der Wäscheort liegt. Hierbei ist darauf Bedacht zu nehmen, daß an einem Tag nicht mehr Herden zutrieben werden, als abgefertigt werden können. In diesem Zweck ist für jede Herde, gleichviel ob sie aus Württemberg oder von außerhalb kommt, die Erlaubnis zur Benützung der Wäsche bei dem vorbezeichneten Oberamt nachzusuchen. Das Oberamt hat auf dem von ihm auszustellenden Erlaubnisschein, den Tag und, wenn tunlich auch die Stunden für den Aufenthalt an der Wäsche vorzuschreiben.

Die Abfahrt zur Wäsche darf erst erfolgen, wenn die Herde zuvor an ihrem bisherigen Standort von einem beamteten Tierarzt untersucht und frei von seuchenverdächtigen Erscheinungen befunden worden ist. Der Befund ist von dem beamteten Tierarzt auf dem Erlaubnisschein zu vermerken. Der Führer der Herde hat den Erlaubnisschein mit sich zu führen.

Nach Beendigung der Wäsche haben die Herden auf dem kürzesten Wege ihren künftigen Standort aufzusuchen. Bei Aufstellung des Planes über die Benützung der Schafwäsche hat das Oberamt darauf zu achten, daß Herden beim Zu- und Abtrieb sich womöglich nicht begegnen.

§ 2.

Schafherden aus Beobachtungsgebieten dürfen zur Wäsche erst zugelassen werden, wenn sämtliche Herden aus freien Gebieten gewaschen sind. Für solche Schafherden sind die Beschränkungen des § 10 Nr. 3 und 4 der Ministerialverordnung vom 28. Februar 1911, betreffend Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche (Reg.-Bl. S. 45), hinsichtlich des Transports vom Beobachtungsgebiet

zur Wäsche und zurück dann vorzuschreiben, wenn die Herden hierbei einen längeren Weg zurückzulegen haben.

Für Herden, welche die Seuche bereits überstanden haben, darf die Erlaubnis zur Wäsche erst dann erteilt werden, wenn die aus Beobachtungsgebieten kommenden Herden sämtlich abgefertigt sind.

Herden aus Sperrgebieten und etwa auf dem Transport erkrankte oder mutmaßlich angesteckte Herden dürfen zur Wäsche nicht zugelassen werden.

§ 3.

Schafherden, die von außerhalb Württemberg zur Wäsche eingeführt werden, unterliegen den Bestimmungen des § 10 der Ministerialverordnung vom 28. Februar 1911 in vollem Umfang. Die polizeiliche Beobachtung hat auf einem Weideplatz zu erfolgen, der von andern Herden nicht berührt wird. Nach Ablauf der Beobachtungsfrist darf auf diesem Weideplatz eine andere Herde zur Beobachtung erst aufgestellt werden, wenn die letzte Herde frei von seuchenverdächtigen Erscheinungen geblieben und seit dem Abgang dieser Herde vom Weideplatz eine Woche verflossen ist.

§ 4.

An dem Wäscheort ist über die ganze Dauer der Schafwäsche ein Landjäger behufs Überwachung der Einhaltung der erlassenen Vorschriften aufzustellen.

Stuttgart, den 12. Mai 1911.

Bischof.

Tagesneuigkeiten.

S.-V. Calw 15. Mai. Bei der gestrigen Wanderung des hies. Schwarzwaldvereins beteiligten sich trotz des sehr zweifelhaften Wetters doch über 30 Personen. Die herrliche Natur in ihrem schönen Frühlingskleide lockt ja jetzt allenthalben mit Macht hinaus ins Freie. Einen großen Reiz hat insbesondere die Gegend, die wir gestern durchwanderten. Wir möchten daher anderen Wanderlustigen empfehlen im

44)

Die Asmanns.

Roman von Courtth's-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Nie — niemals,“ rief Adolphe zornig. „Ein Mädchen, das einen Leutnant in seiner Wohnung besucht, meine Schwiegertochter — nein — nein, das leide ich nicht. Eine Person, die ich aus Gnaden und Barmherzigkeit in mein Haus aufgenommen habe und die zum Dank meinem Sohn den Kopf verdreht, nein — niemals gebe ich dazu meine Einwilligung.“

Ernst wandte sich an seinen Vater und sah ihn schmerzhaft forschend an. „Und du, Vater? Du auch nicht?“

Der alte Herr schien mit sich zu kämpfen. Sein Gesicht verriet starke innere Unruhe. Endlich trat er vor seinen Sohn hin und stützte die Hand auf den Tisch. Dann sagte er ruhig:

„Wenn sich alles so verhält, wie du es sagst, dann kann ich keine Schuld an Bettina finden. Sie hat ein zu weiches Herz — bei einem Manne ist das ein Fehler — bei einer Frau eher das Gegenteil. Wenn Bettinas Besitz zu deinem Glück notwendig ist — meinen Segen hast du.“

„Peter!“

Es war ein wahrer Entsetzensschrei, den Frau Adolphe ausstieß. Ernst aber faßte seines Vaters Hand.

„Vater — liebe Mutter,“ rief er bewegt.

Seine Mutter stand zitternd und bebend vor Entrüstung vor den beiden Männern.

„Peter, beginne dich doch, das willst du zulassen? Magda Wendheim wartet nur darauf, daß sich Ernst erklärt, die glänzendsten Partien könnte er machen, und du willst gestatten, daß Ernst eine Bettlerin heiratet?“

Peter sah zum erstenmal in seinem Leben seine Frau zornig an. Und diesem Zorn war ein tiefer Schmerz beigemischt.

„Erstens ist Ernst in dem Alter, wo er unsere Einwilligung zu einer Ehe nicht mehr nötig hat. Er würde also gegen unseren Willen heiraten, und ich habe keine Lust, mir meinen Sohn wieder auf Jahre hinaus zu entfremden. Und was Bettinas Armut betrifft — muß ich dir ins Gedächtnis zurufen, daß auch du einst ein armes Mädchen warst?“

Adolphe taumelte erbleichend zurück. Ihre Mundwinkel sanken schlaff herab. Sie starrte ihren Mann mit verstörtem Gesichtsausdruck an.

„Das wirfst du mir vor!“ rief sie heiser hervor.

„Ich werfe dir nichts vor. Nur erinnern will ich dich daran, damit du nicht ungerecht bist. Ernst hat es ebensowenig nötig, nach Geld zu heiraten, als ich. Er ist der Mann, durch eigene Tüchtigkeit sein Vermögen zu vergrößern. Ich will nicht sagen, daß es mir unangenehm wäre, wenn er ein reiches Mädchen heiratete. Geld ist Macht, und als Kaufmann verkenne ich diese Macht durchaus nicht. Aber sein Lebensglück ist mir wichtiger als Geld. Bettina ist nichts vorzuwerfen als eine gutmütige Unbesonnenheit, an der ich mich nicht ganz schuldlos fühle. Hätte ich Böhren das Darlehen bewilligt, das er von mir erbat, dann wäre sie nicht auf den Gedanken gekommen, ihm zu helfen. Das soll mir eine Warnung sein, nicht immer auf meinen Prinzipien bestehen zu bleiben. Leid hat es mir auch getan, und wenn ich geahnt hätte, daß es ihm an das Leben gehen sollte — dann hätte ich ihn vielleicht nicht gehen lassen ohne Hilfe. Ich glaube, das Schlimmste, was ihn treffen könnte, sei ein schlichter Abschied. Bettina hat infolge ihrer traurigen Erfahrung weiter gesehen als ich. Und kurz und gut — sie ist mir als Schwiegertochter willkommen. Sie ist all die Jahre fleißig, bescheiden und liebenswürdig gewesen. Tante Emma, die eine große Menschenkennerin war, hat sie wert gehalten und lieb gehabt. Ich denke, Adolphe, du bist vernünftig und gibst deinen Widerstand auf, mit dem es dir wohl gar nicht so ernst ist.“

Adolphe hatte fassungslos zugehört. In solchem Tone hatte ihr

Mai noch — und auch im Herbst — dieselbe Tour zu machen. Schon Unterreichenbach, der Ausgangspunkt unserer Wanderung, liegt mit seinen blühenden Gärten wunderschön in dem waldbumfsäumten Talteff. Das Bild erweitert und verändert sich beim Aufstieg nach Grunbach und oben überschaut man frühling-grüne Fluren und Wälder, zwischen welchen in buntem Wechsel hübsche Dörfer mit leuchtend roten Dächern liegen. Dabei kann das Auge immer weiter in die Ferne schweifen, insbesondere über Pforzheim hinaus. Vollenbs gar auf dem mitten im Walde stehenden Büchsenbrunner Aussichtsturm bietet sich ein lohnender Um- und Fernblick, bei gutem Wetter sogar übers Rheintal zu den Vogesen. Im Nordosten ist das Bild begrenzt durch den Strom- und Heuchelberg und durch die Höhen bei Badnang und Winnenden. Auch die Alb soll an manchen Tagen sichtbar sein. Der 25 m hohe Turm ist sehr solid aus Eisen gebaut. Leider ist er aber so luftig und durchsichtig angelegt, daß er nicht von jedermann bestiegen werden kann. Es ist auch gar nicht nötig; man hat bei der Wanderung genügend schöne Ausblicke. Interessant war zum Schluß dann noch Weichenstein mit seinen 3 Ruinen und der gewaltigen Steinbrücke über das künstliche Bett der Nagold, die zum Zweck der Gewinnung einer bedeutenden Wasserkraft einst direkt durch den dortigen Bergführer wurde. Leider nötigte uns ein Regenguß zur raschen Einkehr im „Anker“, wo wir vor der Heimfahrt noch Gelegenheit hatten, eine eigenartige Feier des badischen Kornblumens tags zu beobachten.

Calw. Das diesjährige Kinderfest findet nach einem Beschluß des Ausschusses am Montag, den 29. Mai, in üblicher Weise statt. Zur Deckung der Kosten wird in den nächsten Tagen wieder eine Hausammlung veranstaltet. Möge dieselbe viele freundliche und willige Geber finden.

Calw 15. Mai. Die gestrige Versammlung der Pferdebesitzer in Sachen des zu gründenden Bezirkspferdeversicherungsvereins erfreute sich eines guten Besuches. Nach Bekanntgabe der Statuten erfolgten zahlreiche Anmeldungen zum Verein, sodaß die zur Gründung des Bezirkspferdeversicherungsvereins erforderliche Zahl von 120 Pferden bereits überschritten ist. Nun sollen noch voraussichtlich in Calw, Würzburg und Dedenpfronn Versammlungen stattfinden, worauf der im Interesse der Pferdebesitzer gegründete Bezirksverein in Wirkung tritt.

Calw 16. Mai. (Gastspiel-Ensemble Benschlag.) Wie uns heute mitgeteilt wird, hat die bekannte Schriftstellerin und ehemals gefeierte

Künstlerin Frau Wilhelmine von Hillern, Großh. Bad. Kammerpräsidentenwitwe, Tochter der bekannten ehemaligen Berliner Schriftstellerin Charlotte Birch-Pfeiffer, dem Leiter des hiesigen Gastspiel-Ensembles, Hrn. Direktor Benschlag, eines ihrer Werke „Die Augen der Liebe“ direkt zugeschickt, mit Befreiung der Aufführungsrechte für sich und seine Familienerben. Gewiß ein Beweis ehrender und wohlwollender Gesinnung für das Benschlag'sche Unternehmen. (Das Stück wurde an den Hoftheatern Stuttgart, München, Dresden, Berlin mit Erfolg aufgeführt.)

Liebenzell 15. Mai. (Bühnerei.) Zwei junge Burshen von Weinberg verführte der Uebermut dazu, am Zaun des Missionshauses das Tor zu demolieren und fortzutragen und die Orientierungstafeln am Wald zwischen Liebenzell-Weinberg zu zertrümmern. Die Säckel sind ermittelt worden.

— Breitenberg 16. Mai. Durch das Abbrennen des Feuerbach'schen Wohnhauses muß auch ein altes Wahrzeichen im Orte, die große alte Linde fallen. Der Gemeinderat veranlaßte sie, da der Platz zur Stroßenerweiterung notwendig wird, um den Preis von 50 M. Es haben nun 3 Bürger am letzten Freitag morgen angefangen zu hauen und am Samstag mittag waren sie so weit, daß sie mit einem Flaschenzug zu Boden gelegt werden konnte. Der Stoddburmeser hat über 2 m. In der Mitte ist sie aber hohl, so daß die Buben durchschlüpfen können.

Bondorf OA. Herrenberg 15. Mai. (Schwerer Unfall.) Beim Ausladen von Langholz wurde Plagmeister Ziegler, bei Sägerwerksbesitzer Wurster angestellt, von einem abrollenden Baumstamm derart erfaßt, daß er schwer verletzt vom Platze getragen werden mußte. Nur dem Umstande, daß das Ende des Stammes an einem querliegenden Stück aufgehalten wurde, ist es zu verdanken, daß Ziegler nicht totgebrückt wurde.

Leonberg 15. Mai. (Zur Nachwahl.) Der Kreisvorstand und der Kreisaußschuß der sozialdemokratischen Partei haben gestern in Ditzingen eine Versammlung abgehalten, der auch noch zahlreiche Delegierte aus den verschiedenen Gemeinden bewohnten. Die Konferenz erklärte sich einmütig für die Aufrechterhaltung der sozialdemokratischen Kandidatur. Das seitherige Wahlkomitee wurde durch den Kreisaußschuß verstärkt. Von volksparteilicher Seite liegt noch kein Beschluß über ihre Stellung zur Nachwahl vor. Die Schwäbische Tagwacht sagt: Der Volkspartei ist durch diese Entscheidung nun auch in Württemberg einmal Gelegenheit gegeben, ihren Ernst in der Bekämpfung des schwarz-blauen Bloßes durch eine Tat zu be-

tunden. Ihre Parole muß um so entschiedener sein, je mehr sie von der Befürchtung erfüllt ist, es könnte ein nicht unerheblicher Bruchteil der im ersten Gang auf sie entfallenen Wähler zu den unsicheren Rantonisten zählen. Wenn der Volksparteiler bei der Wahlkonstellation die Stelle des Sozialdemokraten einnehmen würde, so hätten unsere Genossen — darüber besteht kaum der leiseste Zweifel — gemäß der allgemeinen politischen Situation ebenso einmütig unsere Kandidatur zurückgezogen, wie sie sie jetzt aufrecht erhalten müssen.

Stuttgart 13. Mai. Der unter dem Protektorate der Königin stehende Württ. Landesverband des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien hielt im Oberen Museum seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Landesverband auf ein weiteres, nach jeder Richtung erfolgreiches Jahr seiner gegenwärtigen Tätigkeit zurückblicken kann, und daß vor allem seine Mitgliederzahl in stetem Wachsen begriffen ist. Es entfällt heute tatsächlich über ein Drittel des gesamten Mitgliederbestandes des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz allein auf Württemberg. Die so populär gewordenen Vorträge der Stuttgarter Abteilung wie auch die mannigfaltigen Veranstaltungen der einzelnen Abteilungen im Lande tragen hieran das Hauptverdienst, und das alljährliche Winterballfest hat sich auch neuerdings wieder als eine der zugkräftigsten gesellschaftlichen Ereignisse der Saison erwiesen. Aus dem Kassensbericht, den der Schatzmeister, Rittmeister a. D. Haib, erstattete, entnahm die Versammlung die erfreuliche Tatsache, daß im verfloßenen Geschäftsjahr nicht nur die besonderen Zwecke der Tätigkeit des Landesverbandes, die Förderung des Liebharts-Sanatoriums in Mugiri (Ostafrika) und die Unterhaltung und der auch vom Reichskolonialamt als unbedingt notwendig bezeichnete weitere Ausbau des Königin Charlotte-Krankenhauses in Loma (Togo) an der Hand der in Württemberg aufgetragenen Vereinsgelder die gewohnte und ordnungsmäßige Weiterführung erfahren haben, sondern daß auch noch die stattliche Summe von rund 25 000 M. für diese schönen Ziele auf einer hiesigen Bank vom Landesverband zur eigenen Verfügung gehalten werden. Im Uebrigen wird der Landesverband sich künftig stets wie seither hinsichtlich der Verwendung seiner Mittel nach Möglichkeit besondere Aufgaben stellen.

Biberach 15. Mai. (Blitzschlag.) Bei dem schweren Gewitter am Samstagabend schlug der Blitz in das erst vor einigen Jahren erbaute Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Wendelin Hensinger in Aepfingen. Der

Mann noch nie mit ihr gesprochen. Undbaran war bloß diese Bettina schuld. Ein wilder Grimm gegen das Mädchen stieg in ihr auf.

„Mir scheint, ihr habt euch alle zusammen die Köpfe von der heiligen Person verdrehen lassen“, sagte sie höhnisch. „Ich gebe jedenfalls meine Einwilligung zu dieser Ehe nicht — es ginge gegen meine Ueberzeugung. Schlimm genug, daß sie meinen Sohn besticht. Daß du gegen mich Partei ergreiffst, ist empörend. Ich habe, wie es scheint, nur allein meinen klaren Blick bewahrt.“

Und wie eine beleidigte Königin, die ihre Vasallen in höchster Ungnade verläßt, ging sie zur Tür hinaus.

Vater und Sohn sahen sich stumm in die Augen. Endlich atmete Peter Ahmann tief auf.

„Mutter besinnt sich schon noch — sie meint es so schlimm nicht. Sie scheint immer härter als sie ist“, sagte er begütigend.

Ernst begriff, daß der Vater ihm das Verhalten der Mutter in milderem Lichte erscheinen lassen wollte. Er kannte sie aber gut genug, um nicht zu wissen, daß sie Bettina nie gütig entgegenkommen würde, und er beschloß in dieser Stunde, seine junge Frau — wenn Bettina das erst sein würde — der Mutter möglichst fern zu halten. Auf keinen Fall würde er mit ihr im elterlichen Hause wohnen. Aber so weit war er leider noch nicht. Er drückte seinem Vater die Hand.

„Ich bin dir so dankbar, lieber Vater.“

Peter lächelt.

„Weißt du, mein Sohn, ich hatte noch eine alte Schuld an dir gut zu machen. Damals hätte ich es nicht leiden sollen, daß du aus dem Hause gingst. Ich denke, wir sind nun quitt.“

Sie schüttelten sich die Hände und sahen sich voll herzlicher Liebe in die Augen.

„Was denkst du nun zu tun?“ fragte Peter Ahmann nach einer Weile.

„Zuerst muß ich in Erfahrung bringen, wohin sich Bettina gewandt hat. Kannst du mir keinen Fingerzeig geben?“

„Leider nicht. Ich weiß nur, daß sie zwei Uhr dreißig Minuten in der Richtung nach Thüringen abgereist ist. Sie wollte eine Pension in Thüringen auffuchen.“

„Weiß Mutter näheres?“

„Nein. Aber Bettina will, wenn sie erst über ihre Zukunft beschlossen hat ihre Adresse schreiben, damit ihre Sachen nachgeschickt werden können.“

„Das kann lange Wochen dauern. Solange halte ich es nicht aus, in Unruhe über ihr Schicksal zu bleiben. Und Gewißheit will ich haben, ob sie mich liebt.“

Peter Ahmann zuckte die Achseln.

„Da kann ich freilich keinen Rat geben.“

Ernst ging sinnend auf und ab. Plötzlich blieb er stehen.

„Ich will zu Bühren gehen, vielleicht hat sie ihm verraten, wohin sie gehen will.“

„Tue das — und Glück auf den Weg.“

Sie trennten sich mit festem Händedruck.

Bühren konnte Ernst auch keine Auskunft geben. Mit Bedauern hörte er, daß dieser zu spät gekommen war, Bettinas Abreise zu verhindern. Auch gab er Ernst den Rat, zu warten, bis Bettina ihre Adresse angegeben hatte. Das war aber gar nicht nach Ernsts ungestümmem Sinn. Er fand jetzt nicht eher Ruhe, als bis er wußte, daß Bettina ihn so liebte, wie er von ihr geliebt sein wollte. Und seine Sehnsucht nach ihr wuchs mit jeder Minute, die ihn fern hielten von ihr.

Bettina hatte in der Pension der Frau Dr. Hartmann in Jlmeneau Wohnung und freundliche Aufnahme gefunden.

Frau Dr. Hartmann war die Witwe eines Arztes, der sich hier einen Wirkungskreis geschaffen hatte.

Bettina war ziemlich spät abends bei ihr eingetroffen und hatte um Aufnahme gebeten.

(Fortsetzung folgt.)

Blitz fuhr durch den Scheuerngebel herunter auf die Treppe und zündete sofort, so daß das schöne Anwesen in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Das Vieh und einiges Mobiliar konnten gerettet werden. Der Besitzer Hensinger war im nahen Walde, seine Frau im Stall mit Melken beschäftigt. Vom ganzen Anwesen blieben nur einige Umfassungsmauern stehen. Zum Glück hat der Blitz die Frau und ihre 5 Kinder verschont.

Leutkirch 15. Mai. Am Samstag abend ging über das Allertal ein schweres Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen und strichweisem Hagelschlag nieder, das insbesondere der Markung Bonlanden und Erolzheim ziemlich stark mißspielte. Die Schloffen erreichten die Größe von Taubeneiern. Glücklicherweise dauerte der Hagel jedoch nicht lange, so daß der Schaden nicht zu groß sein dürfte. — Auch gestern abend gingen über einzelne Gegenden des Bezirks wolkenbruchartige Regengüsse nieder, ohne jedoch irgend welchen Schaden zu verursachen.

Pforzheim 15. Mai. Am gestrigen Kornblumentag wurden zusammen über 150 000 Kornblumen verkauft. Der Betrag belief sich auf rund 16 000 M.

Windau 14. Mai. Im April 1906 wurde in einem Aborte der Windauer Warte Halle am Seehafen eine hiesige Schülerin zur Mittagszeit ermordet. Dieser Untat folgte im Sommer 1907 der an der österreichischen Grenze an einem Sonntag nachmittag gleichfalls an einem Schülerrädchen verübte Mord. Die Aufregung über diese beiden Lustmorde war um so größer,

als die Person des Mörders trotz eifrigster Nachforschungen nicht ermittelt werden konnte. Da ereignete sich am 17. Juli vor. Jahres in der Nähe von Windau abermals ein Lustmord an einem 8jährigen Mädchen. Als dieser Tat dringend verdächtig wurde bald darauf der 36jährige Stiller Kappelsberger von Sulz in Vorarlberg verhaftet. Die 4tägige Schwurgerichtsverhandlung in Augsburg in den Tagen vom 10.—13. ds. Mts. endete mit der Verurteilung des Angeklagten zum Tode. Zu der Verhandlung waren über 60 Zeugen geladen. Die Bevölkerung von Windau und Umgebung verfolgte den Verlauf der Verhandlung mit größter Spannung, da man vielfach die Vermutung hegte, Kappelsberger könnte auch der Lustmörder von 1906 und 1907 sein. Es ergab sich jedoch, daß er zu jener Zeit eine 3jährige Zuchthausstrafe in der Schweiz verbüßte. Zum Schluß der Verhandlung erschien während der Verteidigungsrede der Untersuchungsrichter von Feldkirch, woselbst noch eine Voruntersuchung gegen Kappelsberger wegen Lustmord schwebt.

Von der bayerischen Grenze 15. Mai. (Noch gut abgelaufen.) Bei einem Gewitter wurden in Isfingen eine Dienstmagd und ein 16jähriges Mädchen auf dem Heimweg vom Felde von einem Blitzstrahl auf die Straße geworfen, betäubt und zum Teil getötet. Die Mädchen kamen indes bald wieder zu sich und sind jetzt auf dem Wege der Besserung.

Berlin 15. Mai. (Deutscher Reichstag.) Am Bundesrätisch Staatssekretär Dr. Delbrück. Vizepräsident Schulz eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr. Die zweite Lesung der Reichs-

versicherungsordnung wird beim 5. Abschnitt (Aufsicht) fortgesetzt. § 408 sagt, daß die Aufsicht über die Krankenkassen dem Versicherungsamt zusteht. Bei Beschwerden über rechtlich nichtbegründete Anordnungen hat das Oberversicherungsamt die Entscheidung. Bei Betriebskrankenkassen für Reichs- oder Staatsbetriebe kann die oberste Verwaltungsbehörde die Aufgaben des Versicherungsamts anderen Behörden übertragen. § 408 wird unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags, der das Verwaltungsstreitverfahren für Beschwerden festsetzen will, in der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso werden in der Kommissionsfassung angenommen § 409 und 410. Severing (Soj.) beantragt im Interesse der Zentralisation der Krankenkassenstatistik einen § 410 a. Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt. Es folgt der 6. Abschnitt (Aufbringung der Mittel). Die §§ 411 bis 422 betreffen Beiträge. Bei § 411, der besagt, daß die Beiträge bei Errichtung der Kassen nur dann höher als 4 1/2 % des Grundlohns festgesetzt werden dürfen, wenn es zur Deckung der Regelleistung erforderlich ist, beantragt Schmidt-Berlin (Soj.) statt 4 1/2 % 6 % festzusetzen. Schickert (kons.): Wir entsprechen den Wünschen durch einen von uns zu § 420 eingebrachten Kompromißantrag, wonach im Fall unzulänglicher Mittel zur Bestreitung der Regelleistungen der Gemeindeverband die erforderlichen Mehrleistungen zu tragen und sobald der Gemeindeverband einem Vertreter das Amt des Kassenvorstehenden zu übertragen hat. Der konservative Antrag wird angenommen, der sozialdemokratische abgelehnt und sodann der ganze 6. Abschnitt angenommen.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bad Liebenzell.

Der seit Jahren eingeführte

Wochenmarkt

findet auch heuer wieder jeden Freitag Vormittag, erstmals nächsten Freitag, den 19. ds. Mts., beim Rathaus statt.

Es ergeht hienit Einladung zur Beschickung desselben mit Lebensmitteln aller Art, wie Obst, Gemüse, Eier, Butter, Geflügel, Blumen u. s. w., wobei bemerkt wird, daß ein Standgeld nicht erhoben wird.

Den 15. Mai 1911.

Stadtschultheißenamt.
Maulen.

A. Forstamt Postett, Post Teinach.

Stangen- und Eichenstammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 27. Mai, vorm. 11 Uhr, in Rehmühle auf Gut Aigenbach Abt. 64 Rehgrund: 20 Eichen mit Jm. 8 III., 10 IV., 4 V. Klasse. Losverzeichnis unentgeltlich, Registerauszüge zu 40 J vom Forstamt.

Ferner: stehene Stangen aus Gut Aigenbach, Rehmühle und Altselberg. Bauftg.: 2280 Ia, 1530 Ib, 190 II., 10 III., Hagftg.: 1620 I, 900 II., 30 III., Spvstfg.: 1095 I, 85 II., 70 IV., 60 V., Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt; Verkaufsauszüge für Stangen gegen Bezahlung vom Kameralamt Altselberg.

Concordia Calw.



Heute Abend findet
Singstunde
im Lokal statt. Voll-
zähliges Erscheinen er-
wartet
der Vorstand.

Herrenwäsche

tadellos gewaschen
und gebügelt liefert
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.
Annahmestelle in Calw Markt-
platz 15 bei der Kirche.

Ein zuverlässiger

Hausburische

wird auf 1. Juni gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Calw.

Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort
dauernde Beschäftigung.

G. Linkenheil,
Schreinermeister.

Tüchtige

Möbelschreiner

auf moderne Eichenmöbel gesucht.
Georg Swinner,
Reubulach.

Zimmerleute

finden sofort Beschäftigung; Stunden-
lohn bis 45 J.

J. Völter,
Zimmermeister.

Wohnungsgesuch.

Wohnung von 2 Zimmern und
Küche per 1. Juli zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht
CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto
gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen je nach Kündigung zu 3 1/2 — 4 %.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Ver-
schluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und
diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 50 — Miete pro Jahr.
Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung
gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Andre Hofer

Seigen-Kaffee

überall erhältlich.

Der gute Kaffee-Zusatz

Zugelassen

in mir ein gelber Pinscher, schwere, mit dem 2. Halb. 85 Wochen, berstet kann gegen Gefas- der Kosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

Conditior Wirth, Giesau.

Wohnungsgesuch.

Wohnung von 2 Zimmern und Küche per 1. Juli zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Verein für fakultative Feuerbestattung in Stuttgart.

Die hiesigen und auswärtigen Bezirksmitglieder, sowie Freunde der Sache werden gebeten, zu einer Besprechung am Freitag Abend 8 Uhr im Café Schnauffer in Calw (oberes Lokal) sich einzufinden.

Im Auftrag mehrerer Mitglieder:
Der Vertrauensmann,

Zum Frühjahrshauputz

Ia. Kernseife,

garantiert vollwertig,
mit Pressung,

Pfannkuchseife

weiße 30
1/2 Pfd.
gelbe 30
1/2 Pfd.

Schmierseife

gelbe, Glycerin, 20
Pfd.
weiße, Salmiak, 22
Pfd.

Ia. Reis-Stärke,

offen, 30
Pfd.

Creme-Stärke

(Koffmann)

1/2 Pfd. 20
Karton

Wajchfristall

Paket 4

Bleich-Soda

1/2 Pfd. 8
Paket

Seifen-Pulver

1/2 Pfd. 4
Paket v. 4 an

Fettlaugenmehl

Pfd. 10

Borax

ganz oder gemahlen,
125 Gramm-Paket

10

offen 26

Pfannkuch & Co., Calw.

Telephon Nr. 45.

Ia. Fußbodenlack

schnell trocknend, in verschiedenen
Farben (laut Musterarten, die in
den Filialen zu haben sind)

2 Pfd. 95
Dose

Ia. Bodenwischse

gelb oder weiß

1/2 Pfd. 40
Dose

1/2 Pfd. 70
Dose

2 Pfd. 135
Dose

Fußbodenöl

geruchlos, harzt nicht, staubt nicht,
Orig. 1/2 Literkanne

60

(Kanne 10 Pfg. zurück).

Stahlspäne

fein, mittel oder grob

1/2 Pfd. 35
Paket

1/2 Pfd. 18
Paket

Fuztücher

gute,

von 16 an

Abseifbürsten

Stück 20

Schmirgelleinen

grob, fein oder mittel

Blatt 4

Silbersand

Pfd. 3

Panamarinde

Paket 8

Bruchleidende

Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung,
bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bruch-
band **Extrabequem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeug-
nisse! Leib- und Vorfallobanden, Geradenhalter, Gummistrümpfe. Bestellungen
nach Muster werden angenommen in Calw am Samstag, den 20. Mai,
von 9-4 Uhr nachm. im Hotel Waldhorn.

Bruch-Spez. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38 a.

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

2-Zimmerige

Wohnung

bis 1. Juli zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt, em-
pfeht bestens

C. Serva.

Warum

kauft man am liebsten
— Ad. Dieterich's —

Allethee-Bonbons

in Paketen à 10 und 20 Pfg.
in Döschen à 20 Pfg.,
oder den beliebten

Allethee-Saft

in Flaschen à 60 Pfg.

Weil alle

welche diese Vorbeugungsmittel
gegen **Küsten, Krampf-
husten, Heiserkeit, Katarrh,
Influenza** etc. einmal probiert,
herausgefunden haben, daß dieses
doch die besten Mittel sind und
angenehm schmecken.

Zu haben in Calw: bei Herrn
Fr. Kamparter (Ech. Kern),
H. Mörse,
Hirsau: H. Wirth,
Liebenzell: Georg Hann.



Der Skarabend

war wieder außerordentlich gemüthlich,
wir haben einen guten Durst entwickelt
und die Lust war zum Schneiden. Daß
ich trotzdem keinen rauhen Hals habe,
danke ich den **Skarab-Tabletten**, die ich
gleich beim Heimkommen und heute früh
genommen habe. Sie machen den Hals
frei und beseitigen auch den lästigen Ge-
schmack im Mund. Die Schachtel kostet
in allen Apotheken 1 Mark und hält
lange vor.

Patentanwälte
K. Bosch & J. Ohmstede
Stuttgart, Tubingerstr. 10
& Friedrichsbau

Einen Wurf schöne
Milchschweine
verkaufe am Donners-
tag mittag 1 Uhr
Chr. Erhardt, Fuhrmann,
Holzbrunn.

Althengstett.
Dobermannpinscher,
2 1/2 Monate alt, la. Ab-
stammung, verkauft
K. Naschold.

Elsäßer Kopf- salat

Kopf 8 Pfg.

Holl. Schlangen- gurken

Stück 35 Pfg.

Malta- Kartoffeln

3 Pfd. 35 Pfg.

Italienische Kartoffeln

3 Pfd. 20 Pfg.

Frisch eingetroffen:

Feinste

Matj.-Heringe

Stück 12 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw.

Telephon Nr. 45.

Stammheim.

Am nächsten Donnerstag vormitt.
8 Uhr verkaufen je einen Wurf starke

Milch- schweine

Johannes Röhm,
Auguste Rau Bwe.



Größte
Haltbarkeit
des Leders!
Gibt schönsten
Hochglanz, färbt in
der Nässe nicht ab!
Verlangen Sie
deshalb stets

KAVALIER